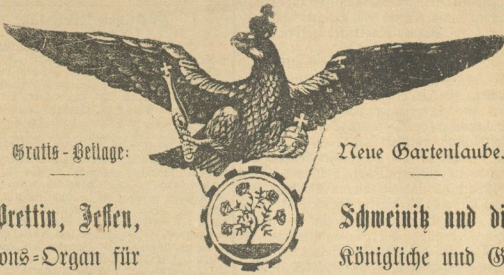


# Annaburger Zeitung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgeld.

Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen.  
Verkaufspreis Nr. 592.



Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinpattige Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Anzeigen 15 Pfg. Restamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Annahme bis Montag, Mittwochs und Freitag Vorm. 10 Uhr.  
Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Pretzin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften. Königl. und Gemeinde-Behörden.

No. 32.

Dienstag, den 17. März 1903.

VII. Jahrg.

## Lokales und Provinzielles.

Der Wert der Presse. Vor einigen Tagen brachte das „Kamener Tageblatt“ eine Mitteilung von der Entwendung eines Hundertmarkstückes in einem Bäderladen und die Aufforderung an den Dieb um Rückgabe, da er erkannt sei und nur in diesem Falle der Strafe entgehe. Diese Mitteilung hat für den Besohlenen einen unerwarteten Erfolg gehabt. Derlei erhielt durch die Post (Stempel Kamens) den Rückforderungsbogen angeheftet. Der Besohlene lehnt den Wert der Presse auf's Neue; er verlangt uns aber auch, abermals darauf hinzuweisen, wie ungerechtigt die Befolgung vieler Leute ist, tatsächliche Vorgänge, von denen sie betroffen werden, in der Zeitung erörtert zu lassen. Erneut rufen wir deshalb die Bitte an unsere geschätzten Leser, wertvolle Vorkommnisse mit möglicher Bescheidenheit und zur Kenntnis zu bringen.

**Beilegung der Kriegervereine** an der Kaiserparade. Bei den gelegentlich der diesjährigen Kaiserparade stattfindenden Paraden und den Anwesenheit des Kaiserpaares in Merseburg und Halle werden auch die Kriegervereine sich in geeigneter Weise an den feierlichen Zeremonien beteiligen. Wir wollen nicht unerwähnt lassen, daß hierbei nur solche Kriegervereine zugelassen werden dürfen, welche dem unter dem Protectorat Sr. Majestät lebenden Preussischen Landes-Kriegerverbande angehören.

**Feldzug**, 12. März. Ein recht erfinderischer Kopf muß offenbar der Straf-anhaltsgenosse D. sein, der früher schon zweimal auf ganz raffinierte Weise aus der hiesigen Anstalt entwichen ist und in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch zum dritten Male die goldene Freiheit auf kurze Zeit zu erlangen suchte. Obgleich er als Schuttmacher beschäftigt wird, hatte er doch trotz der strengen, gewissenhaften Aufsicht aus Bindanden unbemerkt eine längere Strickleiter und aus einem Stüchlein Eisen einen Nachschlüssel mit zwei Parten angefertigt. Den Hammer hatte er als Dreheisen und Haken benutzten wollen. Bevor er jedoch die letzte Mauer übersteigen konnte, wurde er vom Wachenposten und Aufseher bemerkt und in Sicherheit zurückgebracht.

**Jessen**, 11. März. Am vergangenen Montag verunglückte auf den hiesigen Weinberg, beim Lehmgraben bei der Dampfziegelei Gorenberg bei Jessen, der Ziegelmeister Döbeln dadurch, daß eine Lehmwand plötzlich einstürzte und ihn bis an den Kopf verschüttete. Durch sofortige angelegte Arbeit wurde er zwar wieder befreit, hatte aber doch einen Beinbruch und eine Quetschung der Brust davongetragen.

**Wittenberg**, 11. März. An Unterbringung ist Sonnabend hier nach tagelangen schmerzlichen Schmerzen der Sohn des Häuslers R. aus Gallin geboren. Der 13 jährige Knabe hatte an der Oberlippe ein kleines Wäschen. Durch Kratzen mit den Fingernägeln war ebenfalls Schmutz in die ganz unbedeutend scheinende Wunde gekommen. Mitte voriger Woche wurde der Knabe zur Stadt gebracht und ärztliche Hilfe in Anspruch genommen, leider zu spät; der Knabe schwoll unermesslich an und bald darauf verstarb das unglückliche Kind.

**Wittenberg**. Bei einer Sanftierung am Steuer glitt am Montag unterhalb Kleinwittenberg am sog. Baumgarten der Steuermann Hehmann aus Eifer von dem Ver-

der des von ihm gelenkten Kahn ab und ertrank. Die Leiche konnte bis jetzt noch nicht geborgen werden.

**Herberg**. Das Mütterungs-Geschäft im hiesigen Kreise, welches am 7. März c. sein Ende erreichte, ist ruhig wie immer verlaufen. Es wurden ausgehoben zu: Schwere Garde-Kavallerie 1, Garde-Fußartillerie 1, Eisenbahntruppen 2, Infanterie 120, Jäger A. 1, Jäger B. 1, schwere Kavallerie 6, leichte Kavallerie 15, reitende Artillerie 6, fahrende Artillerie 33, Fußartillerie 19, Pioniere 7, Telegraphentruppen 3, Train A. 17, Train B. 1, Oefonomie-Gewerker 7, Werft-Division 3, Matrosen-Artillerie 1, Krankenwärter 1, im Ganzen 245. Der Ersatz-Reserve wurden 43 Mann überwiesen, dem Landsturm 36 und für dauernd untauglich wurden 27 befunden. — Gegen das Vorjahr sind in diesem Jahre 126 Mann weniger angelegt worden.

**Herberg**, 13. März. Der in Annoneta wohnhafte Händler Robert Z. ist für einen Leinwandhändler und entmündigt worden. Mit seiner Ehefrau lebt er in Lüttrich und die wirtschaftlichen Verhältnisse sind durch die Schuld des Mannes trostlos geworden. Am vorgestrigen Vormittag, als die Frau mit dem 13jährigen Kinde beim Kartoffelschälen saß, warf ihr der Mann, wahrscheinlich in einem Anfall von Säuerwahn, einen Strich mit dem Saak. Die Frau vermochte sich durch Zerreißen des Striches zu befreien, worauf sie der Mann mit dem anderen Ende des Striches festsetzte und nach dem Hofbrunnensperre. Die Frau, eine kräftige aber hochschwangere Person, leistete kräftigen Widerstand, ohne dabei ihr Kind loszulassen. Da es dem Manne nicht gelang, die Frau in den Arminen zu werfen, wie es seine Absicht zu sein schien, so schlug er sie ruckweise mit einem Brunnenspaten auf den Kopf und in das Gesicht. Die Frau bot den Wütenden lebhaft, von ihr abzulassen, und da auch inzwischen ein Fühwerk vorbeifuhr, ließ dieser von ihr ab und hiß sie in die Stube gehen, damit sie sich dort abwasche. Der Führer des Fühwerks aber nahm Mutter und Kind auf und fuhr sie hinweg. Die Frau ist scheidlich zugerichtet, aber nicht lebensgefährlich verletzt. Strafanzeige soll bereits erstattet sein, doch dürfte die Unterbringung des Mannes in eine Irrenanstalt notwendig machen.

**Liebenwerda**, 13. März. Ein schrecklicher Unfall ereignete sich am Mittwoch Nachm. zwischen 4 und 5 Uhr in der Gartenstraße. Der Wolltuchler Flegel hatte leere Kisten geladen, von denen einige von Wagen zwischen die Pferde fielen, wodurch dieselben scheuten. In dem Bemühen, die Tiere zum Stehen zu bringen, stürzte Flegel beim Umlaufen eines Baumes wahrscheinlich vom Wagen zwischen die Pferde und wurde so, die Zigel fest in der Hand haltend, ca. 50 Meter geschleift. Unglücklicherweise rammten die Pferde abermals nach einem Baume zu und trafen, das Gesicht verprenkend, und den umgeborenen Baum zwischen sich nehmend, den Wagen mit hartem Anprall an den anderen Baum an. Flegel geriet hierbei mit den Beinen zwischen Wagen, Dörschel und Baum, wobei ein Unterhosenstück dieses Beines gebrochen und das andere Bein ebenfalls mehrere Male gebrochen wurde. Äußerliche Hilfe war schnell zur Stelle und wurde der Verunglückte dann nach dem Krankenhaus geschafft. Abends 9 Uhr erfolgte die Überführung nach Halle in die chirurgische Klinik. — Flegel ist keinen Ver-

legungen bereits am Donnerstag Vormittag 11 Uhr erlegen. Der Verstorbenen hinterläßt eine Frau und 2 kleine Kinder.

**Halle a. S.**, 10. März. (Anfang der Burg (Siebenteile). Die Stadtverordneten genehmigten in der getrigen nichtöffentlichen Sitzung den Ankauf der Burg und Domäne Siebenteile von Fiskus für 171 000 M.

**Heudorf** (Kreis Bernburg), 10. März. Der Arbeiter Meier hier nahm ein ihm vererbtes Quantum Opium unverdünnt auf einmal ein und starb infolge dessen nach kurzer Zeit.

**Weißfels**, 10. März. Der 16 jährige Fleischerlehrling Hans Bösch wurde in der Fleischerwerkstätte Fische 1 erhängt und nach der Leichenhalle geschafft. Der junge Mensch hatte schon wiederholt hiesigerweise dem Dienstmädchen gegenüber geäußert, daß er sich einmal erhängen wolle. Da andere Gründe nicht vorliegen, ist nur anzunehmen, daß er im Eifer das Hängen verfußt und dabei den Tod gefunden hat.

Der Vater des Bösch führte sich im vergangenen Jahre in selbsterdlicher Absicht in Leipzig zum Tode.

**Cottbus**, 11. März. Wegen Kindesmord, den sie vor 1 1/2 Jahren begangen, wurde die 24 jährige Pfadfinder aus Burg-Rauper im Spreewald verhaftet. Sie hatte ein lebensfähiges Kind geboren und es getötet, indem sie es gegen eine Wand schlug. Die Leiche hatte sie unter Unkraut verborgen. Am letzten Sonnabend wurde der verweste Leichnam gefunden.

**Görlitz**, 11. März. In Nieder-Raina bei Bangen wurden vier Kinder durch Anfügen einer Rieswand beim Sandholen erschlagen. Zwei sind tot, die beiden anderen konnten sich retten.

**Joran**. Der Mühlenbesitzer Thiemer zu Triebel geriet aus Versehen in das Räderwerk seiner Mühle und wurde juchend zugerichtet, sodas der Tod sofort eintrat. Der Verunglückte hinterläßt eine zahlreiche Familie.

**Während der Fahrt** aus dem Zuge gestürzt ist Freitag Nacht auf der Strecke der Seltener Vorortbahn zwischen Biesental und Bernau die städtische Gemeindefunktionärin Anguste Bertram aus Berlin. Die verunglückte Leiche der jungen Dame wurde am nächsten Morgen von Bahnarbeitern auf den Gleisen gefunden. Die Ursache des tödlichen Unglücksfalls ist im einzelnen noch nicht klargestellt.

**Berlin**. Der Fabrikarbeiter Lippe, der beschuldigt ist, am 26. Juni 1902 seine Frau erschossen zu haben, ist vom Gerichtshof zum Tode verurteilt worden.

**Namensänderung von Dalldorf**. Dalldorf, durch die Berliner Irrenanstalt nahezu weltbekannt, wird gemäß einem Beschlusse der Gemeindevertretung von jetzt an „Wittenau“ heißen. Die Gemeinde ehrt mit der Wahl dieses Namens ihren vor kurzem verstorbenen ersten Amtsvorsteher Witte, dem sie ihre große Entzweiung zu danken hat. Die hiesige Irrenanstalt wird von dieser Namensänderung, die allein das Dorf Dalldorf angeht, nicht betroffen. Sie behält ihren bisherigen Namen.

— Selbstmord verübte in Potsdam der Gartenbau Witzberg. Er war nach dem „Berl. Tagbl.“ schwer mißhandelt worden. Der Wachmeister Fuchs und die übrigen bei den Mißhandlungen tätigen Personen seien in Untersuchungshaft abgeführt worden.

— Der Dichter des Liedes „Aun ade, Du mein lieb' Heimatland“, Pastor August

**Dittschoff**, ist zu Arbeit in Weimar gestorben. Das letzte Jahr brachte ihm, dem Erbblinden, besonders schweres Herzeleid; denn es war sein Sohn Johannes, der in Trebbin große Unterhaltungen verübte.

**Das ist ein Geschäft**. In Altona fielen aus einer Konturmasse auf den Anteil eines dortigen Geschäftsmannes für seine Forderung — 21 Pfennige. Dieser Betrag wurde ihm durch Postanweisung unter Abzug von 10 Pfennigen für Postgeld und 5 Pfennigen für Postgebühr übermietet. Den Rest von 6 Pfennigen schenkte er daraufhin großzügig dem Geliebten. — Ein noch schlimmerer Fall ereignete sich in Schleswig. Dort erhielt ein Kaufmann auf seinen Anteil aus einer Konturmasse, aus der 2 1/2 v. H. bezahlt wurden: — 14 Pfennige. Auch dieser Betrag wurde dem Gläubiger durch Postanweisung übermietet, die nach Abzug des Postgeldes über 4 Pfennige lautete. Als der Kaufmann die Postanweisung unterschrieben hatte, mußte er noch 1 Pfennig zahlen, da mit die Postbehörde zu ihrem Vorteil kam.

## Schutzwirkung des Kalts gegen Frostgefahr.

In einer Arbeit der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft berichtet Dr. Baumann in Bernau, daß Kartoffelpflanzen, die nicht mit Kalt gebüht waren bei einer Temperatur, die nur wenig unter dem Gefrierpunkt lag, völlig abfrieren, während die mit Kalt gebühten Pflanzen nicht geschädigt wurden. Im Jahre 1900, in einer Frostnacht Anfangs September, trat die Schutzwirkung des Kalts in auffallender Weise hervor. 3 Versuchsbette, die im zweiten Anbaujahr standen, hatten noch keine Kaldbühtung erhalten. Die Bette lagen auf drei verschiedenen Feldern und hatten einen Umfang von je ein a. Die Pflanzen dieser Versuchsbette erfroren sämtlich, während die ausgedehnt mit Kalt gebühten Bette der gleichen Felder wenig oder gar nicht geschädigt wurden. Pflanzen ohne Hypogäum- oder Stützbühtung wurden ebenfalls nicht geschädigt, wenn sie hinreichend Kalt erhalten hatten. Dr. Baumann erklärt die Beobachtung damit, daß an die Kaltbühter der Transport der Kohlehydrate (Stärke, Zucker) in der Pflanze gebunden ist, kalte Pflanzen also weniger Kohlehydrate in ihren Geweben führen können. Die Kohlehydrate aber dienen zur Verarmung und Wärme-erzeugung, kalte und hiermit kohlehydratarme Pflanzen werden darum weniger Wärme erzeugen und eher erfrieren als solche, die mehr Kalt, also auch mehr Kohlehydrate enthalten. Derselben Erfahrungen haben viele Landwirte in allen Teilen Deutschlands gemacht, und es waren demnach wohl im letzten Herbst schon viele Verluste mit Kaldbühtung als Schutzmittel gegen die Frostgefahr gemacht worden, wenn nicht der zeitige Winter störend dazwischen gekommen wäre. Die Frage, ob auch jetzt im Frühjahr noch mit Kalt gebüht werden kann, ist unbedeutend zu bejahen, weil ja die Kaltbühter sehr leicht löslich und, anererseits die Hauptmenge des Ausfrierens aber gerade zur Zeit der Frühjahrspflanzung eintritt. 3-4 Zentner Rasmit oder 1-1 Zentner Kaldbühtung des Winterlaates als Kaldbühtung gegeben oder für die Frühjahrspflanzung 4 Wochen vor der Aussaat wird die Gefahr vermindert.

Der Gesamtanfrage unserer heutigen Nummer liegt ein Brief des **Widdah'schen Kurmehde** bei, auf welchen wir noch besonders aufmerksam machen. Selbe bezieht sich um Grunde nur auf einen Factor, der leider im Leben so wenig zu Worte kommt der Verarmung Diejenigen, die es angeht, sollten nicht verarmen, sich mit dem **Cur-Institut Spary-Spary (San. Kurhaus) in Habelschloß b. Dresden** in Verbindung zu setzen.





# Anzeigen.

## Spar- u. Darlehnskasse Annaburg.

In den nächsten Tagen trifft **Superphosphat** ein. Bestellungen sind umgeben abzugeben.

Klausenitzer.

## Eine Wohnung

(3 heizbare Zimmer nebst Zubehör) zu mieten gesucht. Angebote an die Geschäftsstelle d. Bl.

## Futter- u. Speise-Kartoffeln

hat zu verkaufen **Oscar Scheibe.**

## Rottkeesamen

Grassamen  
Buchweizen  
Stetzwiebeln  
empfehlte **Oscar Müller.**

## Gute Speise- und Futter-Kartoffeln

hat zu verkaufen **Aug. Acker.**

## Ein junges Mädchen

von 14-16 Jahren wird für die Stube verlangt.

Hänisch, Offiziersküche.

## Gilka-Getreidekümme,

Mampe mit Pomeranzen

(seiner Fasel-Eitor).

Dr. Mampes's bittere Tropfen  
empfehlte **Oscar Müller.**



## Plüsch-Teppiche, Tischdecken, Sophadecken, Bettdecken, Gardinen, Spachtelkanten, Läuferzeuge

in neuesten Mustern empfiehlt **Carl Quehl, Annaburg.**



## Fahrrad-Lack,

rotz und schwarz, à Büchse 50 Pf.

## Fahrad-Katzen-Oel

Flasche 40 Pf.

Ofen-Lack für eis. Ofen etc. Flasche 40 Pf.

## Hautschuch-Lösung

in Tuben zu 10 u. 25 Pf.

Drogerie + Annaburg D. Schwarze.

## Inserate

an auswärtige Zeitungen befolgt prompt und schnell ohne **Kostenzuschlag** bei sachgemäßer Abfassung **Herm. Steinbeiss, Buchdruckerei.**

## Gut russischer Knöterich

(Bruntthée), Paket 50 Pf., **Weidemann's russischer Knöterich** Paket 1 Mk., empfiehlt die **Apothete Annaburg.**

Nach wie vor vermittele ich Aufträge für eine renommierte leistungsfähige **Kunstfärberei und chemische Wäscherei.**

••• Etablissement ersten Ranges. •••  
Anerkannt vorzügliche Leistungen im Umfärben und Reinigen jeder Art Damen- und Herrengarderobe, von Seide, Sammet, Möbelstoffen, Federn etc.  
Mäßige Preise. Hochmoderne Farben. Prompte Lieferung.  
**G. Albrecht, Puchhandlung, Annaburg.**

## Zur Konfirmation

bringe mein reichhaltiges Lager in **Schuhwaren** zu soliden Preisen in empfehlende Erinnerung.  
**Annaburg. Wilh. Freidank, Schuhmachereister.**

Zu den in diesem Sommer bevorstehenden **Reichstagswahlen** ist es von größter Wichtigkeit, daß jeder national gestimmte Mann an der Hand eines gut unterrichteten Blattes sich rechtzeitig und erstlich um die laufenden Vorgänge im öffentlichen Leben bekümmert. Die

## Halle'sche Zeitung

Halle a. S.  
ist seit Jahrzehnten das einzig größere Blatt im ganzen mittleren Deutschland, welches den nationalen Gedanken hegt und pflegt und damit in erster Linie für den gesamten Mittelstand und für alles, was zur Förderung und Erhaltung desselben dienen kann, nachhaltig und mit Erfolg eintritt.  
Man bestelle rechtzeitig bei der nächsten Postanstalt die Halle'sche Zeitung, Halle a. S., für April bis Juli zu nur 3 Mark. Post-Preisliste No. 3399. Täglich 2 Ausgaben. Anzeigen kosten die Zeitschrift 25 Pf.

## für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Gefährdung oder Ueberlastung des Magens durch Genuß unangenehmer, schwer verdaulicher, zu fetter oder zu fetter Speisen oder durch eine unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie: **Magenatarrh, Magenkatarrh, Magenschmerzen, schwere Verdauung und Verfalleneimung** ausgezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilmächtige Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte **Verdauungs- und Blutreinigungsmittel**, **der Hubert Ulrich'sche Kräuter-Wein.**  
Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig bewandenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, säuert und befecht den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein besitzt alle Fähigkeiten in den Blutzugängen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krank machenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.  
Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenleiden meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen kranken, ähnelnden, Geschwulst erregenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Ausstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Stöckheit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden nach einigen Mal Trinken befristet.

**Stuhlverstopfung** und deren unangenehme Folgen, wie **Verstopfung** auftreten, werden oft **Serzschmerzen, Schlaflosigkeit**, sowie **Blutausströmungen** in Leber, Milz und Harnaberg (Nieren) durch den Kräuter-Wein rasch und gesund beseitigt. Kräuter-Wein befecht **schwere Anwandtschaften**, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle unangenehmen Stoffe aus Magen und Gedärmen.

**Dagere's, bleiches Aussehen, Blutmangel**, und nicht die Folge schäblicher Verdauung, mangelhafter **Ernährung** und eines transtigen Zustandes der Leber. Bei **gänzlicher Appetitlosigkeit**, unter nervöser Abspannung und **Gemüthsverfinstlung**, sowie häufigen **Kopfschmerzen**, schlaflosen Nächten, fesselt ein solches Kraut langsam dahin. Kräuter-Wein giebt bre geschwächter Lebenskraft einen frischen Impuls. **Kräuter-Wein** steigert den Appetit, befecht Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel an, befechtigt und verbessert die Blutbildung, bereinigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken **neue Kräfte und neues Leben**. Zahlreiche Zurechnungen und Dankschreiben beweisen dies.

**Kräuter-Wein** ist zu haben in Flaschen à Mk. 1,25 u. 1,75 in **Annaburg, Jessen, Schwelmig, Prellin, Prellsch, Dommitzsch, Schönwalde, Herzberg aE., Schlieben, Salsenber, Gergau u. f. w.** in den Apotheken.  
Und verkauft die Firma **Hubert Ulrich, Leipzig, Postfach 824** 3 und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und frachtfrei.

**Vor Nachahmungen wird gewarnt!**  
Man verlange ausdrücklich:  
**Hubert Ulrich'schen Kräuter-Wein.**  
Wein Kräuter-Wein ist ein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weintraub 100,0, Chyren 100,0, Weizen 240,0, Cereerschicht 150,0, Kräftschicht 320,0, Moos 30,0, Feinohr, Anis, Pelenwurz, Engianwurz, Kalmswurzel aa 10,0. Diese Bestandtheile mischt man.

# KOSTENFREI

Jeden Montag **Zeitgeist** wissenschaftliche und feuilletonistische Zeitschrift  
Jeden Mittwoch **Technische Rundschau** illust. polytechn. Fachzeitschrift  
Jeden Donnerstag **Der Weltspiegel** illust. Halbwochen-Chronik  
Jeden Freitag **„ULK“** farbig illust. satirisch-politisches Witzblatt  
Jeden Sonnabend **Haus Hof Garten** illust. Wochenschrift für Garten und Hauswirtschaft  
Jeden Sonntag **Weltspiegel** illust. Halbwochen-Chronik erhält jeder Abonnent des

## Berliner Tageblatt und Handes-Zeitung.

Ausführliche **Parlamentsberichte** in einer besonderen, sogenannten **Parlamentsausgabe**, die, nach mit den Nachträgen verbandt, am Morgen des nachfolgenden Tages den Abonnenten des „Berliner Tageblattes“ zugeht. — Im Feuilleton erscheint u. a. der spannende interessante Roman **„Ein abgelehnter Pfarrer“** von **Otto Hauser.**  
Das „Berliner Tageblatt“ erscheint täglich 2mal, am Montag, in einer Morgens- u. Abend-Ausgabe, im ganzen 13mal wöchentlich. **Abonnementspreis** für alle 7 Blätter zusammen bei allen Postanstalten des Deutschen Reiches 5 Mk. 75 Pf. für den Postjahrs, oder 1 Mk. 92 Pf. für den Monat. Gege wärtig ca. **77 000 Abonnenten.**  
**Annoncen stets von großer Wirkung.**

Garantirt rein!  
**Wild- u. Waispulver**  
(kann durch kein anderes Präparat ersetzt werden)  
enth. 60 Theile **Waispulver** und 40 Theile **Wildpulver**  
empfehlte à 1/2 Kilo-Paket 50 Pf. franco  
**Drogerie Annaburg + (D. Schwarze).**

## Zur Konfirmation

empfehle reichhaltige Auswahl in **Schmucksachen** in **Gold, Silber, Double, Coralle und Granat etc.**  
Gleichzeitig bringe mein großes Lager **aller Arten Uhren** in empfehlende Erinnerung.  
**Annaburg. Albrecht Panick, Uhrmacher und Goldarbeiter.**

**Elektromagnetische Zahnhalsbänder** für zahneude Kinder empfiehlt **Drogerie + Annaburg D. Schwarze.**

**Visitenkarten** fertigt sauber und schnell **H. Steinbeiss, Buchdruckerei.**

**Emmentaler Emmentaler Alpen-Romandouf Alpen-Käseberger Alpkäse-Dehlfabrik von Conium u. Wolferei-Käse** empfiehlt **J. G. Hollmig's Sohn. ff. Magdeburger Sauerkraut** empfiehlt **Julius Käthig.**

**Purzien.** Am Mittwoch, den 18. März (Mittwochen) ladet zum **Damenkränzchen** freundlichst ein **Lehmann.**

**Guttectol,** Schutzverband gegen rheumatische Leiden, Brustschmerzen etc. Preis 1 Mk., empfiehlt **Apothete Annaburg.**

Die Verlobung unserer Tochter **Ella Kahle** zu **Annaburg** mit **Herrn Brenneri-Verwalter Hermann Schönfeld** aus **Jäsekowitz** zeigen ergebenst an **Magdeburg, im März 1903. Albert Kahle und Frau.**  
Ella Kahle Hermann Schönfeld Verlobte Annaburg im März 1903.

Redaktion, Druck und Verlag von Hermann Steinbeiß in Annaburg.

# Annaburger Zeitung.



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgeld. Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen. **Verlagspreisliste Nr. 582.**

Gratis-Belag:

Neue Gartenlaube.

Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinformatige Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises im Allgemeinen 15 Pfg. (Reklamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Anzeigen-Annahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr. **Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.**

Anzeiger für Annaburg, Pretzin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortshäfen. Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 32.

Dienstag, den 17. März 1903.

VII. Jahrg.

## lokales und Provinzielles.

Der Wert der Presse. Vor einigen Tagen brachte das „Kamener Tagblatt“ eine Mitteilung von der Entsendung eines Hundertmarkfisches in einen Bäderladen und die Aufforderung an den Dieb um Rückgabe, da er erkannt sei und nur in diesem Falle der Strafe entgehe. Diese Mitteilung hat für den Besohlenen einen unerwarteten Erfolg gehabt. Der Vorfall lehrt den Wert der Presse auf's neue; er veranlaßt uns aber auch, abermals darauf hinzuweisen, wie ungerechtfertigt die Beforgnis vieler Leute ist, tatsächliche Vorgänge, von denen sie betroffen werden, in der Zeitung erörtert zu sehen. Erneut rufen wir deshalb die Bitte an unsere geschätzten Leser, wünschenswerte Vorkommnisse mit möglichster Bescheidenheit und zur Kenntnis zu bringen.

**Steillegung der Kriegervereine** an der Kaiserparade. Bei den gelegentlich der diesjährigen Kaisermanöver stattfindenden Paraden und der Anwesenheit des Kaiserpaars in Merseburg und Halle werden auch die Kriegervereine sich in geeigneter Weise an den feierlichen Veranstaltungen beteiligen. Wie wollen nicht unerwähnt lassen, daß hierbei nur solche Kriegervereine zugelassen werden dürfen, welche dem unter dem Protektorat Sr. Majestät lebenden Preussischen Landes-Kriegerverbands angehören.

**Strafentzug.** 12. März. Ein recht erfinderischer Kopf muß offenbar der Straf-anstaltsgefangene S. sein, der früher schon zweimal auf ganz raffinierte Weise aus der hiesigen Anstalt entwichen ist und in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch zum dritten Male die goldene Freiheit auf kurze Zeit zu erlangen suchte. Obgleich er als Schlußmarder beschäftigt wird, hatte er sich doch trotz der strengen, gewissenhaften Aufsicht aus Bindaden unbemerkt eine längere Strickleiter und aus einem Stüchlein Eisen einen Nachschlüssel mit zwei Haken angefertigt. Den Donner hatte er als Dreh-eisen und Haken benutzen wollen. Bevor er jedoch die letzte Mauer übersteigen konnte,

bed des von ihm geleiteten Rahnes ab und entranf. Die Leiche konnte bis jetzt noch nicht geborgen werden.

**Herzberg.** Das Auktionsgeschäft im hiesigen Kreise, welches am 7. März c. sein Ende erreichte, ist ruhig wie immer verlaufen. Es wurden ausgehoben zu: Schwere Garde-Kavallerie 1, Garde-Fußartillerie 1, Eisenabteilungen 2, Infanterie 120, Jäger A. 1, Jäger B. 1, schwere Kavallerie 6, leichte Kavallerie 15, reitende Artillerie 6, fahrende Artillerie 33, Fußartillerie 19, Pioniere 7, Telegraphentruppen 3, Train A. 17, Train B. 1, Oekonomie-Handwerker 7, West-Division 3, Matrosen-Artillerie 1, Krankenwärtler 1, im Ganzen 245. Der Ersatz-Reserve wurden 43 Mann überweisen, dem Landsturm 36 und für bauernd untauglich wurden 27 befunden. — Gegen das Vorjahr sind in diesem Jahre 126 Mann weniger angelegt worden.

**Herzberg.** 13. März. Der in Anwesenheit wohnhafte Häufel Robert F. ist für einen Trauungsbeistand erklärt und entmündigt worden. Mit seiner Ehefrau lebt er in Unfrieden und die wirtschaftlichen Verhältnisse sind durch die Schuld des Mannes trostlos geworden. Am vorgestrigen Vormittag, als die Frau mit dem 13-jährigen Kinde beim Kartoffelgäulen sah, war ihr der Mann, wahrscheinlich in einem Anfall von Säuerwahn, einen Strick um den Hals. Die Frau oermochte sich durch Zerrissen des Strickes zu befreien, woraufhin der Mann mit dem anderen Ende des Strickes festsetzte und nach dem Gohrnen zerbrach. Die Frau, eine kräftige aber hochschwangere Person, leistete kräftigen Widerstand, ohne dabei ihr Kind loszulassen. Da es dem Manne nicht gelang, die Frau in den Armmen zu werfen, wie es seine Absicht zu sein schien, so schlug er sie nimmer mit einem Bruchteil auf den Kopf und in das Gesicht. Die Frau bat den Wütenden schließlich, von ihr abzulassen, und da auch inzwischen ein Fußweil vorbeikam, ließ dieser von ihr ab und ließ sie in die Stube gehen, damit sie sich dort abwasche. Der Führer des Fußweils er aber nahm Mutter und Kind auf und fuhr sie hinweg. Die Frau ist schließlich zugerichtet, aber nicht lebensgefährlich verletzt. Strafangelegenheit bereits erledigt sein, doch dürfte sich die Unterbringung des Mannes in eine Irrenanstalt notwendig machen.

**Liebenwerda.** 13. März. Ein schrecklicher Unfall ereignete sich am Mittwoch Nachm. zwischen 4 und 5 Uhr in der Gartenstraße. Der Hofschulzige Flegel hatte leere Kisten geladen, von denen einige von Wagen zwischen die Pferde fielen, wodurch dieselben scheuten. In den Benützten, die Tiere zum Stehen zu bringen, führte Flegel beim Umfahren eines Baumes wahrscheinlich von dem Wagen zwischen die Pferde und wurde so, die Flegel fest in der Hand haltend, ca. 50 Meter geschleift. Unglückslicherweise rannken die Pferde abermals nach einem Baume zu und fuhrten, das Gesicht zerprengend, und den umgebrosenen Baum zwischen sich nehmend, den Wagen mit starkem Anprall an den andern Baum an. Flegel geriet hierbei mit den Beinen zwischen Wagen, Deichsel und Baum, wobei ein Unterschenkel dieses Beines gebrochen und das andere Bein ebenfalls mehrere Male gebrochen wurde. Ärztliche Hilfe war schnell zur Stelle und wurde der Verunglückte dann nach dem Krankenhaus geschafft. Abends 9 Uhr erfolgte die Überführung nach Halle in die chirurgische Klinik. — Flegel ist seinen Ver-

legungen bereits am Donnerstag Vormittag 11 Uhr erlegen. Der Verstorbenen hinterläßt eine Frau und 2 kleine Kinder.

**Halle a. S.** 10. März. (Anlauf der Burg-Gliedchenlein). Die Stadtdorordneten genehmigten in der getrigen nichtöffentlichen Sitzung den Anlauf der Burg und Domäne Gliedchenlein von Jüstus für 171 000 M.

**Hennsdorf** (Kreis Bernburg), 10. März. Der Arbeiter Meier hier nahm ein ihm verordnetes Quantum Opium unverschuldet auf einmal ein und starb infolgedessen nach kurzer Zeit.

**Weißfels.** 10. März. Der 16-jährige Fischereibehring Hans Bösch wurde in der Fischereiweltliche Fischgrube 1 erhängt aufgefunden und nach der Leichenhalle geschafft. Der junge Mensch hatte schon wiederholt scherzweise dem Dienstmädchen gegenüber geäußert, daß er sich einmal erhängen wolle. Da andere Gründe nicht vorliegen, ist nun anzunehmen, daß er im Ebers das Hängen verfußt und dabei den Tod gefunden hat. Der Vater des Bösch hätte sich im vergangenen Jahre in selbstmörderischer Absicht in Leipzig um Dache.

**Cottbus.** 11. März. Wegen Kindesmordes, den sie vor 1 1/2 Jahren begangen, wurde die 24-jährige Plojchna aus Burg-Krauper im Spreewald verhaftet. Sie hatte ein lebensfähiges Kind geboren und es getötet, indem sie es gegen eine Wand schlug. Die Leiche hatte sie unter Luftlack verborgen. Am letzten Sonnabend wurde der verweiste Leichnam gefunden.

**Görlitz.** 11. März. In Nieder-Raina bei Bangen wurden vier Kinder durch Einstürzen einer Kieswand beim Sandholen erschlagen. Zwei sind tot, die beiden anderen konnten sich retten.

**Soran.** Der Mühlenbesitzer Thiemer zu Triebel geriet aus Versehen in das Räderwerk seiner Mühle und wurde furchtbar zugerichtet, wobei der Tod sofort eintrat. Der Verunglückte hinterläßt eine zahlreiche Familie.

**Während der Fahrt** aus dem Juge geflücht ist Freitag Nacht auf der Strecke der Steintner Vorortbahn zwischen Biesental und Bernau die südliche Gemeindegemeinschaft Anguste Bertram aus Berlin. Die verunglückte Leiche der jungen Dame wurde am nächsten Morgen von Bahnarbeitern auf den Gleisen gefunden. Die Ursache des tödlichen Unglücksfalls ist im einzelnen noch nicht klargestellt.

**Berlin.** Der Fabrikarbeiter Lippe, der beschuldigt ist, am 26. Juni 1902 seine Frau erschossen zu haben, ist vom Gerichtshof zum Tode verurteilt worden.

**Namensänderung von Dalldorf.** Dalldorf, durch die Berliner Irrenanstalt nahezu weltbekannt, wird gemäß einem Beschlusse der Gemeindevorsetzung von jetzt an „Wittmann“ heißen. Die Gemeinde ehrt mit der Wahl dieses Namens ihren vor kurzem verstorbenen ersten Amtsvorsteher Wittmann für ihre große Entzückung zu danken hat. Die nächste Irrenanstalt wird von dieser Namensänderung, die allein das Dorf Dalldorf angeht, nicht betroffen. Sie behält ihren bisherigen Namen.

Selbstmord verübte in **Yotadam** der Gardehauk Wirtberg. Er war nach dem „Berl. Tgl.“ schwer mißhandelt worden. Der Wadmeister Juchs und die übrigen bei den Mißhandlungen tätigen Personen seien in Untersuchungsarrest abgeführt worden.

Der Richter des Liebes „Nun aber, Du mein lieb! Heimatland“, Pastor August

**Dieselhoff**, ist zu Alstedt in Weimar ge' worden. Das letzte Jahr brachte ihm, dem Erbkindeten, besonders schweres Herzeleid; denn es war sein Sohn Johannes, der in Terbbin große Unterhaltungen verübte.

**Das ist ein Geschäft.** In Altona fielen aus einer Konturmasse auf den Anteil eines dortigen Geschäftsmannes für seine Forderung — 21 Pfennige. Dieser Betrag wurde ihm durch Postanweisung unter Abzug von 10 Pfennigen für Postgeld und 5 Pfennigen für die Postanweisung übermietet. Den Rest von 6 Pfennigen legte er daraufhin großmütig dem Gelbdräger. — Ein noch schlimmerer Fall ereignete sich in Schleswig. Dort erhielt ein Kaufmann auf seinen Anteil aus einer Konturmasse, aus der 2 1/2 v. S. begehrt wurden: — 14 Pfennige. Auch dieser Betrag wurde dem Gläubiger durch Postanweisung übermietet, die nach Abzug des Postos über 4 Pfennige lautete. Als der Kaufmann die Postanweisung unterschrieben hatte, mußte er nach 1 Pfennig wählen, damit die Postbehörde zu ihrem Bestellgelde kam.

## Schwärzung des Kalis gegen Frostgefahr.

In einer Arbeit der deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft berichtet Dr. Baumann in Bernau, daß Kartoffelpflanzen, die nicht mit Kali gedüngt waren, bei einer Temperatur, die nur wenig unter den Gefrierpunkt lag, völlig abfrieren, während die mit Kali gedüngten Pflanzen nicht geschädigt wurden. Im Jahre 1900, in einer Frostnacht Anfangs September, trat diese Schwärzung des Kalis in auffallender Weise hervor. 3 Versuchsbette, die im zweiten Anbaujahr standen, hatten noch keine Kalidüngung erhalten. Die Bette lagen auf drei verschiedenen Feldern und hatten einen Umfang von je ein a. Die Pflanzen dieser Versuchsbette erfroren sämtlich, während die ausreichend mit Kali gedüngten Bette der gleichen Felder wenig oder gar nicht geschädigt wurden. Pflanzen ohne Phosphorkäure- oder Stickstoffdüngung wurden ebenfalls nicht geschädigt, was sie hinreichend Kali erhalten hatten. Dr. Baumann erklärt die Beobachtung damit, daß an die Kalisalze der Transport der Kohlehydrate (Stärke, Zucker) in der Pflanze gebunden ist, kaliume Pflanzen also weniger Kohlehydrate in ihren Geweben führen können. Die Kohlehydrate aber dienen zur Verarmung und Wärme-erzeugung. Kaliume und hiermit Kohlehydratarme Pflanzen werden darum weniger Wärme erzeugen und eher erfrieren als solche, die mehr Kali, also auch mehr Kohlehydrate enthalten. Dieselben Erfahrungen haben viele Landwirte in allen Teilen Deutschlands gemacht, und es wären demnach wohl im letzten Herbst schon viele Versuche mit Kalidüngung als Schutzmittel gegen die Frostgefahr gemacht worden, wenn nicht der zeitige Winter föhren davon abgekommen wäre. Die Frage, ob auch jetzt im Frühjahr noch mit Kali gedüngt werden kann, ist unbedingte zu bejahen, weil ja die Kalisalze sehr leicht löslich sind, andererseits die Hauptgefahr des Ausfrierens aber gerade zur Zeit der Frühjahrspflanzung eintritt. 3-4 Zentner Kalis pro a. 1 Zentner Kalidüngung den Winterhaaten als Kopfdüngung gegeben oder für die Frühjahrspflanzung 4 Wochen vor der Aussaat wird die Gefahr vermindert.

Der Gesamtauflage unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt der **Widhoffschen-Curmethode** bei, auf welchen wir noch besonders aufmerksam machen. Selbe enthält im Leben so wenig zu Worte kommt der berühmte Däneger, die es angeht, sollten nicht veräumen, sich mit dem **Cur-Institut Spiro-Spero (Paul Widhoff)** in **Wiederstöhn** b. Dresden in Verbindung zu setzen.



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt urn:nbn:de:gbv:3:3-171133730-61093560719030317-12/fragment/page=0005

